



In der Hand der jungen Musikanten war der Pater-Philipp-Jeningen-Platz – und war damit ein Publikumsmagnet.



Tausende drängten sich den ganzen Sonntag über vor den auf Markt-, Dom- und Residenzplatz aufgebauten Bühnen und lauschten der von über 700 Musikanten dargebotenen Volksmusik. Mit dazu gehörte natürlich auch das Mitschunkeln und Mitsingen. Fotos: smo

Volksmusiktag „a runde Sach“

Ein großer Erfolg: 700 Musikanten auf den Bühnen und Tausende davor

Von Marco Schneider

Eichstätt (EK) Zwar nicht bei durchweg strahlendem Sonnenschein, aber doch bei nahezu perfektem Wetter war die ganze Stadt gestern in Volksmusikstimmung. Spätestens jetzt dürfte die Volksmusik im Landkreis kein unbeachtetes Pflänzchen mehr sein.

Die Musiker müssen schon allesamt einen besonderen Draht zu Petrus haben: Nur einige wenige Regentropfen am Sonntagvormittag fielen über der Stadt, während sich – entgegen der einschlägigen Wetterprognosen – vermehrt die Sonne zeigte. Über 700 Musikanten ließen den ganzen Tag über ihrer Freude über das gemeinsame Musizieren freien Lauf. Schon in aller Früh, bei der ersten Messe in Sankt Walburg, hatten die Raitenbuch-Schernfelder Sängerrinnen die Gestaltung übernommen.

In allen Ecken der Stadt, egal ob normalerweise hoch frequentiert oder eher abseits der Durchgangswege, war Blasmusik, Zitherspiel, der markante Klang der Steirischen oder bayerischer Dreigesang zu hören. Die Mitwirkenden verliehen dem Motto des Volksmusikta-

ges, der im Rahmen der Kultur-tage stattfand, so lebhaft Ausdruck. Wer nicht wollte, und unwissend in die Innenstadt lief, war dennoch „mittendrin“. Egal, ob am Residenzplatz, wo die großen Blaskapellen aus dem Landkreis – von der hiesigen Stadtkapelle über die Schambachtaler bis hin zu Möckenloher Blaskapelle, auf dem Pater-Philipp-Jeningen-Platz, wo sich die Kinder- und Jugendlichen zum Musizieren trafen, in den Wirtshäusern der Stadt, wo Frühschoppen und Nachmittagskaffee

entsprechend umrahmt war: Wer wollte, fand etwas, das seinem Geschmack entsprach. Die Dezentralität der Veranstaltungsorte hat dem Tag sein besonderes Flair verliehen. So konnte man

flanieren und war überall „mittendrin“.

Seinen Ausklang fand der Tag, den Organisator Dominik Harter als „runde Sach“ bezeichnete, im gemeinsamen Musizieren mit dem Abschlussblasen aus verschiedenen Himmelsrichtungen über die Stadt hinweg: vom Frauenberg, der Burg und dem Neuen Weg.



Weitere Fotos zum Mittendrin-Volksmusiktag unter www.donaukurier.de



Da wird gleich mitdirgiert: Den beiden Mädels, natürlich in Tracht ausgestattet, hat es die Blasmusik angetan.



Die Bühne auf dem Domplatz lud bei entsprechender Musik, wie hier bei der Zandter Blasmusik, zum Mittanz ein.



„Mittendrin“: Wie hier im Schneider's in der Pfahlstraße saßen Zuhörer und Musikanten zusammen im Lokal.



Im Domherrnhof spielte die Denkendorfer Stubenmusi zum Mittagstisch auf.



Ohne Jacken konnte man in der Früh nicht musizieren.



Schon in der Früh gestalteten einige Gruppen die Gottesdienste in der Stadt, wie hier die Möckenloher Stubenmusi in Sankt Walburg.



Im Wirtshaus musiziert es sich doch einmal ganz anders: Die Adelschlager Säger erzählten in der Trompete aus dem Dorfleben.